

SIMPLICISSIMUS

Herausgabe: München BEGRÜNDET VON ALBERT LANGEN UND TH. TH. HEINE Postversand: Stuttgart

Bedenklicher Zustand

(Olof Gulbransson)



ALLE WOLLEN AN DER VERFASSUNG FESTHALTEN. — WENN IHR DAS NUR GUT BEKOMMT!

Parlamentarismus / Von Karl Kinndt

Wählt, ihr Brüder, immer wieder eure Führer treu und bieder für die Volksvertreter! Sollte man sie nach zehn Tagen aufgelöst nach Hause jagen, findet weiter nichts dabei!

Ließ man sie im Reichstag sitzen, würden sie euch auch nichts nützen, redend ihren Wort-Salat. Doch bei jedem neuen Wählen kann euch das Gefühl bezaubern: ihr, das Volk, ihr seid der Staat — —

Denkt: wer rastet, der muß rosten. Laßt's euch lieber etwas kosten —: wählen ist ein Bürger-Recht! Dafür habt ihr eure Steuern und auch der Partei, der teuern, stets den Beitrag brav gelebt.

Wählt so lange bis ihr grau seid oder schließlich mal so schlau seid, daß ihr es kapiert und wißt: Wählen ist kein Volks-Vergnügen, sondern heißt, sich dem zu fügen, der grad an der Spritze ist!

Keiner würde Schwergelalten einem Volks-Vertritt bereiten, der für Papen-Schleicher stimmt. Jeder sollte das erwägen, wenn er nun in Wahl-Versählungen wiederum den Bleistift nimmt!

Diesmal muß die Sache klappen! Angetreten, Wahl-Attrappen! Rechts schwenkt, links schwenkt, Ganzes halt! Wählt ihr nochmals dann und böse, seid ihr Lieben selber Neese, denn wir steln euch gänzlich kalt!

Gold aus Eisen / Von Wolfgang Federau

Irgendeinem simplen, unbekanntem Menschen wäre es natürlich nicht gelungen, sich durchzusetzen oder auch nur die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zu lenken. Man hätte ihn einen Narren genannt, hätte ihn ausgelacht oder einfach nicht beachtet. Aber Helborn war das natürlich etwas anderes. Er war der Besitzer einer der größten chemischen Fabriken, er spielte eine bedeutende Rolle im Wirtschaftsleben der Provinz. Er war hinaus ein Wissenschaftler von Welt Ruf, Doktor dreier Fakultäten, außerordentlicher Professor und Ehrenmitglied mehrerer großer wissenschaftlicher Gesellschaften.

Als Helborn daher seine Einladungen an die bedeutendsten Industriellen des Landes und an die leitenden Staatsmänner hinausgehen ließ, durfte er überzeugt sein, daß niemand verfehlen würde, der Anforderung zur Teilnahme an der geplanten „Besprechung“ Folge zu leisten. Der große, prunkvolle Veranstaltungsaal im Verwaltungsbau seiner Fabrik war bereits bis auf den letzten Platz von ersten, verantwortungsbewußten und neuerdings Männern gefüllt. Als Helborn erschien, seine Gäste mit heiterem Lächeln begrüßte und sofort das Wort ergriß: „Meine Herren“, sagte er, „sind meine Ehre hohen, aber um so durchdringenderen Stimme, „in kurzen Worten möchte ich Ihnen den Zweck dieser Einladung mitteilen. Es handelt sich um die praktische Ausnutzung einer von mir gemachten Entdeckung, die voraussichtlich von wahrhaft umstürzender Bedeutung sein wird. Von unvergleichlicher wissenschaftlicher Bedeutung, die sich etwa der Herstellung von Salpeter und Ammoniak aus der Luft zu kam.“

Ehe ich mich darüber auslasse, muß ich Sie jedoch bitten, jeden einzeln, mir durch Handschlag unverbrüchliches Schweigen über alles, was Sie heute hier hören werden, zu geloben. Die Herren, aus ihrem Gleichgewicht gebracht durch die feierliche Form dieser Eröffnung, strömten zu Helborns Platz, ergriffen seine Hand. Helborn, äußerst vorsichtig, vermerkte jeden Namen auf einer bereit gelegten Liste. Dann schickte er seinen Sekretär hinaus, verschloß eigenhändig die Türen.

„Ich habe Ihr Ehrenwort, meine Herren“, fuhr er dann mit vorsichtig gedämpfter Stimme fort, „ich habe Ihr Gelübde, daß Sie es halten werden. Also zur Sache, Nach zahllosen Experimenten ist es mir gelungen, den Jahrhunderte alten Traum der mittelalterlichen Alchimie in Erfüllung gehen zu lassen. Gestützt auf meine Forschungen über das Radium, die Radiumemanation, den Zerfall von Radium in schwefelsaures Blei und die Entdeckung von Helium bin ich der bisherigen Theorie über die Konstanz der sogenannten chemischen Elemente zu Leibe gegangen. Nach vielen feilschlagenden Versuchen habe ich diese Theorie als falsch erkannt, habe ich festgestellt, daß zum mindesten ein Teil dieser Elemente sich in andere verwandeln läßt: auch in Gold.“

Helborn machte eine kurze, wirkungsvolle Pause. Einige der Zuhörer lächelten, auf den Gesichtern der anderen thronte ein ungläubiges Staunen oder ein wahrhaft erschütternder Ernst.

Aufmerksam studierte Helborn die Gesichter der Anwesenden. Für schillend mit hochmütigem Lächeln, das es klingt unwahrscheinlich, ja märchenhaft — das gebe ich zu. Aber ich bin kein obskurer

Betrüger und kein verschrobener Phantast, ich habe einen Ruf zu verlieren, eine in der ganzen Welt geachtete Position. Sie werden meinen Worten demnach Glauben schenken. Glauben schenken müssen. Ja — ich kann künstlich, und zwar aus Gold, Gold herstellen. Von Helborn zu ward nach meinen Berechnungen etwa tausend bis tausendhundert Gramm Gold ergeben. Der chemische Vorgang ist einstufig, ich habe ihn schon in Form der Formeln nicht schriftlich fixiert, um jeden Mißbrauch auszuschließen. Morgen werde ich Ihnen in meinem Versuchslaboratorium die Herstellung vorführen. Was ich von Ihnen will, ist folgendes: Um Gold in fast unbeschränkten Massen herstellen zu können, soll mir die Eisen- und Stahlindustrie ihre gesamte Erzeugung zur Verfügung stellen. Alle andern Industriezweige werde ich zur Lieferung der nötigen Nebenstoffe brauchen. Die Regierung wird mir Kredit in bislang unerreichter Höhe einräumen müssen, damit die Herstellung des Goldes in jenen Mengen, deren wir benötigen, ermöglicht wird. Wie und auf welche Art dies zu geschehen hat, soll morgen formuliert werden. Der Erfolg wird ungeheuer, ja kaum vorstellbar sein. Die Regierung wird sich ihrer gesamten Zahlungsverpflichtungen, die Wirtschaft sich ihrer ausländischen Privatgläubiger in Kürze entledigen können. Die Tresore der Staatsbank werden sich mit gelbem Barren und Gold füllen, keine Forderung nach Löhnerhöhung wird die Wirtschaft mehr beunruhigen, weil wir jeder solchen Forderung gerecht werden können. Wir werden in Gold schwimmen und in Bälde die Geldgeber der ganzen Welt werden. Es gilt nur eines — das Geheimnis dieser Herstellung vor dem Ausland zu wahren. Wir werden die gesamte Konkurrenz der anderen Staaten unterbieten und billiger verkaufen können, als jeder andere Produzent. Den Wohlstand werden wir an uns reißen, alle Güter der Erde werden zu uns strömen, unser Land wird zu einem Paradies seiner Staatsbürger werden. Ich gebe Ihnen vierundzwanzig Stunden, Bedenken entgegen zu setzen Sie um Ihre Stellungnahme bitten. Bis dahin bitte ich jeden für sich allein, über meine Vorschläge nachzudenken. Für und Wider zu überlegen — ohne mit einem

anderen Rücksprache zu nehmen. Ich bin überzeugt, daß Ihre Antwort nur ein bedingungsloses Ja sein kann.“

Selberr schloß die Besprechung mit einer demonstrativen Handbewegung, öffnete die Türen — die Diener strömten herein und führten die Herren in ihre Zimmer. Jeder erhielt einen Brief, der die stetigen Sorgen und Kämpfe um den Ausbruch des Etats niemals um den Schlaf hatten bringen können — in dieser Nacht wachte er schließlich ab. Die Worte Helborns klangen noch in ihm nach. „Paradies?“ murmelte er in sich hinein. „Schönes Paradies wird das geben.“

Seine eifrig arbeitende Phantasie versuchte vergeblich, sich die ganze Tragweite dieser ungeheuren Erfindung auszumalen. Die massenhafte künstliche Erzeugung des Goldes konnte ja — dessen war er gewiß — auf die Dauer kein Geheimnis bleiben. Und dann? Dann würde das Gold von seinem unsichtbaren Thron herabgestürzt, in die Hände der Massen berahnt werden. Keine Möglichkeit mehr, gewinnen zu produzieren — Gold hörte auf, Gewinn zu sein. Letzte Barmittel würden schließlich in die Hände der Massen entgelt hinein? Devisen — also Gold, an dem man selbst überlegen hatte. Und das Ausland — würde es noch Waren verkaufen, um ein so wertlos gewordenen Artikel wie Gold dafür einzutauschen? Gewiß nicht. Die gesamte wirtschaftliche Verflechtung der Welt würde aus den Fugen geraten. Man würde sich nach einem neuen Wertmesser umsehen müssen. Diamanten? Man besaß keine! Platin? Nicht vorhanden! Also: Rückkehr zum Tauschhandel. Rückfall in die Barbarei! Er erhob sich zähneklappernd, warf einen Mantel über, nahm den Revolver aus der Nachtschilde. Er hatte noch nie einer Flucht gedankt. Er dachte an die Augen der Menschen. Aber in dieser Situation konnte er keine Hemmungen. Hier war Grausamkeit Pflicht, und der Zweck würde die Mittel heiligen.

Auf nackten Füßen, auf Zehenspitzen schlich er nach jenem Flügel des ausgedienten Hauses, den wir erwußte, der garben bewohnt. Er kannte aus früheren Besuchen die Räumlichkeiten genau. Vor dem Schlafzimmer Helborns begegnete er den Leuten. „Alte“, waren nur notwendig bedeckt, alle bargen einen Revolver, ein Messer oder eine andere Waffe in der Hand. Sie waren gar nicht zu sehen, nur nach dem Finanzminister hier zu sehen. „Herr Helborn ist tot“, erzählte der eine. „Offenbar hat er sich in einem Anfall von Schwermut das Leben genommen.“ „Traurig — traurig“, setzte ein zweiter hinzu. „Er hätte unserem Land unschätzbare Dienste erweisen können. Nun nimmt der Herr Geheimnis ins Grab.“ „Das war Ihr Werk“, sagte der Finanzminister zu seinem Kollegen mit gedämpfter Stimme und lächelte dünn. Der Kriegerstolz zuckte nur die Achseln. Er hielt es nicht für nötig, zu leugnen oder sich zu verteidigen.

Von fern betrachtet

Von Peter Scher

Wie ist die deutsche Politik von fern betrachtet doch so schick, so kapriziös, monströs, meschugge — sieh ihn, und weg bleibt dir die Spucke. Denn welche Folgerung prägt sich ein, und was beeindruckt dich am meisten?

Den Luxus, so verdreht zu sein — den kann sich nur der Reichtum leisten.

Wie hält der deutsche Wähler doch begeistert seine Quäler hoch; für er entsetzt in seinem Kinde — das letzte Stückchen trockne Rinde — ja, zu sich selber ist er hart, wenn nur sein Esel sich beim Start großmäulig rühmt, er renn' am meisten.

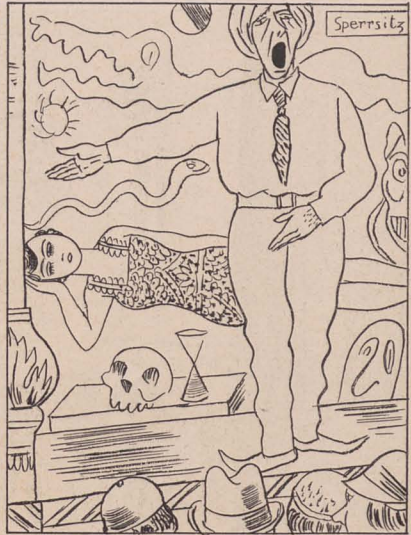
Das kann sich nur die Armut leisten!

Oktoberfest

(E. Schilling)



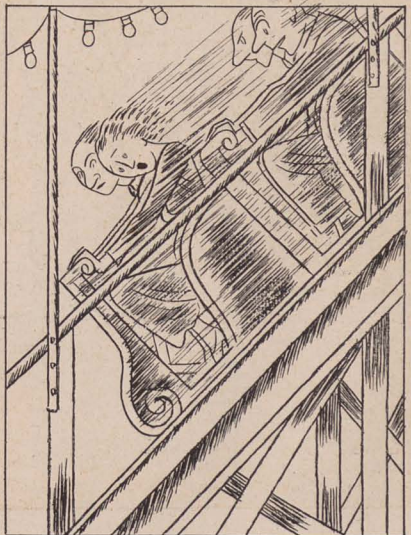
„s' ganz' Jahr bol Oktoberfest waar, nacha gab's koane Partelen mehr!“



„Hier sehen Sie die schwebende Jungfrau, ganz ohne Stütze wie de Rejierung, und nicht zu sehen v' nem Draht, woran se hängt.“



„Harro, alles hat er z'samms'chlog'n! Dós is der starke Mann, den wo mir brauchen tatn!“



„Kretsch nich so, Emmy, wir haben gleich den tiefsten Punkt erreicht.“

Vergebliche Mühe

(Wilhelm Schulz)



„Das mit dem Wehrsport ist ja alles ganz nett, aber die wirksamste Waffe ist heute doch das Geld – es besteht nur leider keine Möglichkeit, unsere Jugend darin auszubilden.“

Der Abgeordnete Christian Sticker stand vor dem Wandspiegel und rasierte sich. Dabei schimpfte er „Verdammt, Eesele, verflucht, diese seinen widerstandsfähigen Bartwuchs meinte. Lautes Lärmen im Nebenzimmer ließ ihn zusammenzucken. Bevor er sich recht sammeln konnte, wurde die Tür aufgegrissen, und ein Mann trat mit festen Schritten ein. Ein violet angelegtes Hausmädchen, das der Abgeordnete Sticker hinter der halbzugefallenen Tür bemerkte, aber auch manch lehrreiche Vorfälle aus letzter Zeit rieten ihm, hinter dem Kleiderschrank Deckung zu suchen. Der Mann aber nahm keinen Revolver, sondern nur Platz und sagte mit energischer Handbewegung: „Kommen Sie nur hervor, ich muß Sie sprechen...“

Vorsichtig befolgte Sticker die Aufforderung und stammelte mit seinem Organ, dem man die Fähigkeit, den Reichstagsaal leicht zittern zu lassen, nicht mehr anmerkte: „Was wünschen Sie von mir?“

„Abgeordnete Sticker, ich bin Ihr Wähler, und ich bin gekommen, Sie an verschiedene zu erinnern, was Sie vor der Wahl versprochen haben“, sprach der Mann ernst und sachlich.

Abgeordnete Sticker wuschte sich verlegen die Schaumflocken aus dem Gesicht und trocknete seine Finger. Er machte keinen sonderlich günstigen Eindruck. Links den Bartstoppeln in erschreckender Schwärze, rechts hingegen schimmerte die Wange rosa und glatt.

„Welch symbolischer Anblick!“, sagte der Besucher und musterte ungeniert Stickers Gesicht. „Rechts schon die neue Morgenröte, und links waren Sie gerade mit dem Einseifen beschäftigt...“

„Was wollen Sie denn, ich verstehe Sie überhaupt nicht“, schrie jetzt Sticker und machte Anstalten, wieder hinter dem Kleiderschrank zu verschwinden.

Der Mann verwehete es ihm mit einer neuen Bewegung mit der Hand und sagte: „Das nur nebenbei... Wie ich bereits erklärte, bin ich Ihr Wähler. Ich bin Ihnen meine Stimme gegeben. Nun bin ich gekommen, Rechenschaft zu fordern. Sie haben versprochen... und nichts gehalten. Sie haben behauptet: Es wird... und alles war gegeben. Geben Sie mir eine Erklärung, oder ich muß mir meine Stimme wieder zurücknehmen...“

„Das ist doch Wahnsinn – wie wollen Sie denn Ihre Stimme wieder zurücknehmen?“ rief der Abgeordnete Sticker. „Und überhaupt...“

„Dahinter habe ich lange nachgedacht“, fuhr ihm der Besucher ins Wort. „Ich könnte Sie wegen Betrug anzeigen, aber das Strafgesetzbuch hat wohl keinen Paragraphen dafür... Ich habe einen anderen Weg gefunden und Ihnen eine kleine seidene Schnur mitgebracht, wie man sie in China bei Mitterfolg verwendet.“

Bevor der Abgeordnete Sticker protestieren und auf den parlamentarischen Weg verweisen konnte, erwartete er glücklicherweise von einem energischen Stück seiner Frau. „Du hast jetzt genug geschlafen, Leo“, sagte sie, „in einer Stunde müßt du in den Reichstag. Wenn du dich noch rasieren willst... Vergiß auch nicht gut einzuseifen, sonst schmeißt du dich wieder so entsetzlich. Wird du heute übrigens zwischenrufen? Ich bin mit Frau Müller auf der Reichstagstribüne.“

Abgeordnete Sticker rief dazwischen, aber der Traum, der Traum! Er brachte es bei dieser Sitzung nicht einmal zu einem Ordnungsruf. „Abgeordneter Sticker wird alt“, sagten die Pauschalen.

Als er in der Kantine etwas von „Gewissen und Verantwortung“ faselte,



„Werfte, wenn jetzt der neue Uffstige kommt, werden die Leute ooch wieder vom Klauen zum Koofen überjehn!“

Wichtigste & neueste Berliner & Provinzial-Zeitungen

BUREAU FÜR ZEITUNGS-AUSSCHNITTE

S. GERSTMANN'S VERLAG BERLIN W 10

DÖRNERGSTR. 7, 8 2 LUTZOW 4807 B

LIEFERUNG VON ALLEN NACHRICHTEN-ABBILDUNGEN, INSTANTEN DER IN- UND AUSLÄNDE IM ABWENIGSTEN PREISEN

Flagellantismus!

Argentinische Privatphobos Neuerstein, 12 Bilder Mk. 5,-, Serie II im Knabenritzen 12 Bilder Mk. 0,-, Serie III die grausam 12 Bilder Mk. 0,-, alle Serien Mk. 12,00.

Strenge Diätetik, Versagensregeln, Voreinstellung oder Nachnahme Mk. 0,50 Zusätzl. Paul Wolff, Berlin W 50, Postfach 4, Abt. 2.6.

Wir kaufen ständig Kultur-

sittengeschichte, Werke, Angebote u. Beschreibungen, der Buchsammlung und des Preises erhalten.

List & Franke, Leipzig C. 1.

PRIVATDRUCKE. GRATIS.

Angebot für Bibliophilen und Sammler. Druckerei Postfach 3401, Hamburg 25/91.

Neuvelles de **Grausamkeit**

Von Villiers (Haupt: RM 3,-)

Prigelstraße

Von Brasen, 207 S. RM 4,-

aus dem schillerndsten, Bestsellern der Gegenwart, Willy Schneider, Buchhändler, Berlin-Pankow.

Sitten-u. Kultur-geschichte (siehe links)

2. E. Grausamkeit, Kämpferin in Italien (Haupt: 10,-), 3. Uddalsholms, Mächtig (Haupt: 5,-), 4. Grausamkeit der Mittelalt. (Haupt: 10,-), 5. Die Grausamkeit der 19. J. (Haupt: 10,-), 6. Die Grausamkeit der 20. J. (Haupt: 10,-), 7. Die Grausamkeit der 21. J. (Haupt: 10,-), 8. Die Grausamkeit der 22. J. (Haupt: 10,-), 9. Die Grausamkeit der 23. J. (Haupt: 10,-), 10. Die Grausamkeit der 24. J. (Haupt: 10,-), 11. Die Grausamkeit der 25. J. (Haupt: 10,-), 12. Die Grausamkeit der 26. J. (Haupt: 10,-), 13. Die Grausamkeit der 27. J. (Haupt: 10,-), 14. Die Grausamkeit der 28. J. (Haupt: 10,-), 15. Die Grausamkeit der 29. J. (Haupt: 10,-), 16. Die Grausamkeit der 30. J. (Haupt: 10,-), 17. Die Grausamkeit der 31. J. (Haupt: 10,-), 18. Die Grausamkeit der 32. J. (Haupt: 10,-), 19. Die Grausamkeit der 33. J. (Haupt: 10,-), 20. Die Grausamkeit der 34. J. (Haupt: 10,-), 21. Die Grausamkeit der 35. J. (Haupt: 10,-), 22. Die Grausamkeit der 36. J. (Haupt: 10,-), 23. Die Grausamkeit der 37. J. (Haupt: 10,-), 24. Die Grausamkeit der 38. J. (Haupt: 10,-), 25. Die Grausamkeit der 39. J. (Haupt: 10,-), 26. Die Grausamkeit der 40. J. (Haupt: 10,-), 27. Die Grausamkeit der 41. J. (Haupt: 10,-), 28. Die Grausamkeit der 42. J. (Haupt: 10,-), 29. Die Grausamkeit der 43. J. (Haupt: 10,-), 30. Die Grausamkeit der 44. J. (Haupt: 10,-), 31. Die Grausamkeit der 45. J. (Haupt: 10,-), 32. Die Grausamkeit der 46. J. (Haupt: 10,-), 33. Die Grausamkeit der 47. J. (Haupt: 10,-), 34. Die Grausamkeit der 48. J. (Haupt: 10,-), 35. Die Grausamkeit der 49. J. (Haupt: 10,-), 36. Die Grausamkeit der 50. J. (Haupt: 10,-), 37. Die Grausamkeit der 51. J. (Haupt: 10,-), 38. Die Grausamkeit der 52. J. (Haupt: 10,-), 39. Die Grausamkeit der 53. J. (Haupt: 10,-), 40. Die Grausamkeit der 54. J. (Haupt: 10,-), 41. Die Grausamkeit der 55. J. (Haupt: 10,-), 42. Die Grausamkeit der 56. J. (Haupt: 10,-), 43. Die Grausamkeit der 57. J. (Haupt: 10,-), 44. Die Grausamkeit der 58. J. (Haupt: 10,-), 45. Die Grausamkeit der 59. J. (Haupt: 10,-), 46. Die Grausamkeit der 60. J. (Haupt: 10,-), 47. Die Grausamkeit der 61. J. (Haupt: 10,-), 48. Die Grausamkeit der 62. J. (Haupt: 10,-), 49. Die Grausamkeit der 63. J. (Haupt: 10,-), 50. Die Grausamkeit der 64. J. (Haupt: 10,-), 51. Die Grausamkeit der 65. J. (Haupt: 10,-), 52. Die Grausamkeit der 66. J. (Haupt: 10,-), 53. Die Grausamkeit der 67. J. (Haupt: 10,-), 54. Die Grausamkeit der 68. J. (Haupt: 10,-), 55. Die Grausamkeit der 69. J. (Haupt: 10,-), 56. Die Grausamkeit der 70. J. (Haupt: 10,-), 57. Die Grausamkeit der 71. J. (Haupt: 10,-), 58. Die Grausamkeit der 72. J. (Haupt: 10,-), 59. Die Grausamkeit der 73. J. (Haupt: 10,-), 60. Die Grausamkeit der 74. J. (Haupt: 10,-), 61. Die Grausamkeit der 75. J. (Haupt: 10,-), 62. Die Grausamkeit der 76. J. (Haupt: 10,-), 63. Die Grausamkeit der 77. J. (Haupt: 10,-), 64. Die Grausamkeit der 78. J. (Haupt: 10,-), 65. Die Grausamkeit der 79. J. (Haupt: 10,-), 66. Die Grausamkeit der 80. J. (Haupt: 10,-), 67. Die Grausamkeit der 81. J. (Haupt: 10,-), 68. Die Grausamkeit der 82. J. (Haupt: 10,-), 69. Die Grausamkeit der 83. J. (Haupt: 10,-), 70. Die Grausamkeit der 84. J. (Haupt: 10,-), 71. Die Grausamkeit der 85. J. (Haupt: 10,-), 72. Die Grausamkeit der 86. J. (Haupt: 10,-), 73. Die Grausamkeit der 87. J. (Haupt: 10,-), 74. Die Grausamkeit der 88. J. (Haupt: 10,-), 75. Die Grausamkeit der 89. J. (Haupt: 10,-), 76. Die Grausamkeit der 90. J. (Haupt: 10,-), 77. Die Grausamkeit der 91. J. (Haupt: 10,-), 78. Die Grausamkeit der 92. J. (Haupt: 10,-), 79. Die Grausamkeit der 93. J. (Haupt: 10,-), 80. Die Grausamkeit der 94. J. (Haupt: 10,-), 81. Die Grausamkeit der 95. J. (Haupt: 10,-), 82. Die Grausamkeit der 96. J. (Haupt: 10,-), 83. Die Grausamkeit der 97. J. (Haupt: 10,-), 84. Die Grausamkeit der 98. J. (Haupt: 10,-), 85. Die Grausamkeit der 99. J. (Haupt: 10,-), 86. Die Grausamkeit der 100. J. (Haupt: 10,-), 87. Die Grausamkeit der 101. J. (Haupt: 10,-), 88. Die Grausamkeit der 102. J. (Haupt: 10,-), 89. Die Grausamkeit der 103. J. (Haupt: 10,-), 90. Die Grausamkeit der 104. J. (Haupt: 10,-), 91. Die Grausamkeit der 105. J. (Haupt: 10,-), 92. Die Grausamkeit der 106. J. (Haupt: 10,-), 93. Die Grausamkeit der 107. J. (Haupt: 10,-), 94. Die Grausamkeit der 108. J. (Haupt: 10,-), 95. Die Grausamkeit der 109. J. (Haupt: 10,-), 96. Die Grausamkeit der 110. J. (Haupt: 10,-), 97. Die Grausamkeit der 111. J. (Haupt: 10,-), 98. Die Grausamkeit der 112. J. (Haupt: 10,-), 99. Die Grausamkeit der 113. J. (Haupt: 10,-), 100. Die Grausamkeit der 114. J. (Haupt: 10,-), 101. Die Grausamkeit der 115. J. (Haupt: 10,-), 102. Die Grausamkeit der 116. J. (Haupt: 10,-), 103. Die Grausamkeit der 117. J. (Haupt: 10,-), 104. Die Grausamkeit der 118. J. (Haupt: 10,-), 105. Die Grausamkeit der 119. J. (Haupt: 10,-), 106. Die Grausamkeit der 120. J. (Haupt: 10,-), 107. Die Grausamkeit der 121. J. (Haupt: 10,-), 108. Die Grausamkeit der 122. J. (Haupt: 10,-), 109. Die Grausamkeit der 123. J. (Haupt: 10,-), 110. Die Grausamkeit der 124. J. (Haupt: 10,-), 111. Die Grausamkeit der 125. J. (Haupt: 10,-), 112. Die Grausamkeit der 126. J. (Haupt: 10,-), 113. Die Grausamkeit der 127. J. (Haupt: 10,-), 114. Die Grausamkeit der 128. J. (Haupt: 10,-), 115. Die Grausamkeit der 129. J. (Haupt: 10,-), 116. Die Grausamkeit der 130. J. (Haupt: 10,-), 117. Die Grausamkeit der 131. J. (Haupt: 10,-), 118. Die Grausamkeit der 132. J. (Haupt: 10,-), 119. Die Grausamkeit der 133. J. (Haupt: 10,-), 120. Die Grausamkeit der 134. J. (Haupt: 10,-), 121. Die Grausamkeit der 135. J. (Haupt: 10,-), 122. Die Grausamkeit der 136. J. (Haupt: 10,-), 123. Die Grausamkeit der 137. J. (Haupt: 10,-), 124. Die Grausamkeit der 138. J. (Haupt: 10,-), 125. Die Grausamkeit der 139. J. (Haupt: 10,-), 126. Die Grausamkeit der 140. J. (Haupt: 10,-), 127. Die Grausamkeit der 141. J. (Haupt: 10,-), 128. Die Grausamkeit der 142. J. (Haupt: 10,-), 129. Die Grausamkeit der 143. J. (Haupt: 10,-), 130. Die Grausamkeit der 144. J. (Haupt: 10,-), 131. Die Grausamkeit der 145. J. (Haupt: 10,-), 132. Die Grausamkeit der 146. J. (Haupt: 10,-), 133. Die Grausamkeit der 147. J. (Haupt: 10,-), 134. Die Grausamkeit der 148. J. (Haupt: 10,-), 135. Die Grausamkeit der 149. J. (Haupt: 10,-), 136. Die Grausamkeit der 150. J. (Haupt: 10,-), 137. Die Grausamkeit der 151. J. (Haupt: 10,-), 138. Die Grausamkeit der 152. J. (Haupt: 10,-), 139. Die Grausamkeit der 153. J. (Haupt: 10,-), 140. Die Grausamkeit der 154. J. (Haupt: 10,-), 141. Die Grausamkeit der 155. J. (Haupt: 10,-), 142. Die Grausamkeit der 156. J. (Haupt: 10,-), 143. Die Grausamkeit der 157. J. (Haupt: 10,-), 144. Die Grausamkeit der 158. J. (Haupt: 10,-), 145. Die Grausamkeit der 159. J. (Haupt: 10,-), 146. Die Grausamkeit der 160. J. (Haupt: 10,-), 147. Die Grausamkeit der 161. J. (Haupt: 10,-), 148. Die Grausamkeit der 162. J. (Haupt: 10,-), 149. Die Grausamkeit der 163. J. (Haupt: 10,-), 150. Die Grausamkeit der 164. J. (Haupt: 10,-), 151. Die Grausamkeit der 165. J. (Haupt: 10,-), 152. Die Grausamkeit der 166. J. (Haupt: 10,-), 153. Die Grausamkeit der 167. J. (Haupt: 10,-), 154. Die Grausamkeit der 168. J. (Haupt: 10,-), 155. Die Grausamkeit der 169. J. (Haupt: 10,-), 156. Die Grausamkeit der 170. J. (Haupt: 10,-), 157. Die Grausamkeit der 171. J. (Haupt: 10,-), 158. Die Grausamkeit der 172. J. (Haupt: 10,-), 159. Die Grausamkeit der 173. J. (Haupt: 10,-), 160. Die Grausamkeit der 174. J. (Haupt: 10,-), 161. Die Grausamkeit der 175. J. (Haupt: 10,-), 162. Die Grausamkeit der 176. J. (Haupt: 10,-), 163. Die Grausamkeit der 177. J. (Haupt: 10,-), 164. Die Grausamkeit der 178. J. (Haupt: 10,-), 165. Die Grausamkeit der 179. J. (Haupt: 10,-), 166. Die Grausamkeit der 180. J. (Haupt: 10,-), 167. Die Grausamkeit der 181. J. (Haupt: 10,-), 168. Die Grausamkeit der 182. J. (Haupt: 10,-), 169. Die Grausamkeit der 183. J. (Haupt: 10,-), 170. Die Grausamkeit der 184. J. (Haupt: 10,-), 171. Die Grausamkeit der 185. J. (Haupt: 10,-), 172. Die Grausamkeit der 186. J. (Haupt: 10,-), 173. Die Grausamkeit der 187. J. (Haupt: 10,-), 174. Die Grausamkeit der 188. J. (Haupt: 10,-), 175. Die Grausamkeit der 189. J. (Haupt: 10,-), 176. Die Grausamkeit der 190. J. (Haupt: 10,-), 177. Die Grausamkeit der 191. J. (Haupt: 10,-), 178. Die Grausamkeit der 192. J. (Haupt: 10,-), 179. Die Grausamkeit der 193. J. (Haupt: 10,-), 180. Die Grausamkeit der 194. J. (Haupt: 10,-), 181. Die Grausamkeit der 195. J. (Haupt: 10,-), 182. Die Grausamkeit der 196. J. (Haupt: 10,-), 183. Die Grausamkeit der 197. J. (Haupt: 10,-), 184. Die Grausamkeit der 198. J. (Haupt: 10,-), 185. Die Grausamkeit der 199. J. (Haupt: 10,-), 186. Die Grausamkeit der 200. J. (Haupt: 10,-), 187. Die Grausamkeit der 201. J. (Haupt: 10,-), 188. Die Grausamkeit der 202. J. (Haupt: 10,-), 189. Die Grausamkeit der 203. J. (Haupt: 10,-), 190. Die Grausamkeit der 204. J. (Haupt: 10,-), 191. Die Grausamkeit der 205. J. (Haupt: 10,-), 192. Die Grausamkeit der 206. J. (Haupt: 10,-), 193. Die Grausamkeit der 207. J. (Haupt: 10,-), 194. Die Grausamkeit der 208. J. (Haupt: 10,-), 195. Die Grausamkeit der 209. J. (Haupt: 10,-), 196. Die Grausamkeit der 210. J. (Haupt: 10,-), 197. Die Grausamkeit der 211. J. (Haupt: 10,-), 198. Die Grausamkeit der 212. J. (Haupt: 10,-), 199. Die Grausamkeit der 213. J. (Haupt: 10,-), 200. Die Grausamkeit der 214. J. (Haupt: 10,-), 201. Die Grausamkeit der 215. J. (Haupt: 10,-), 202. Die Grausamkeit der 216. J. (Haupt: 10,-), 203. Die Grausamkeit der 217. J. (Haupt: 10,-), 204. Die Grausamkeit der 218. J. (Haupt: 10,-), 205. Die Grausamkeit der 219. J. (Haupt: 10,-), 206. Die Grausamkeit der 220. J. (Haupt: 10,-), 207. Die Grausamkeit der 221. J. (Haupt: 10,-), 208. Die Grausamkeit der 222. J. (Haupt: 10,-), 209. Die Grausamkeit der 223. J. (Haupt: 10,-), 210. Die Grausamkeit der 224. J. (Haupt: 10,-), 211. Die Grausamkeit der 225. J. (Haupt: 10,-), 212. Die Grausamkeit der 226. J. (Haupt: 10,-), 213. Die Grausamkeit der 227. J. (Haupt: 10,-), 214. Die Grausamkeit der 228. J. (Haupt: 10,-), 215. Die Grausamkeit der 229. J. (Haupt: 10,-), 216. Die Grausamkeit der 230. J. (Haupt: 10,-), 217. Die Grausamkeit der 231. J. (Haupt: 10,-), 218. Die Grausamkeit der 232. J. (Haupt: 10,-), 219. Die Grausamkeit der 233. J. (Haupt: 10,-), 220. Die Grausamkeit der 234. J. (Haupt: 10,-), 221. Die Grausamkeit der 235. J. (Haupt: 10,-), 222. Die Grausamkeit der 236. J. (Haupt: 10,-), 223. Die Grausamkeit der 237. J. (Haupt: 10,-), 224. Die Grausamkeit der 238. J. (Haupt: 10,-), 225. Die Grausamkeit der 239. J. (Haupt: 10,-), 226. Die Grausamkeit der 240. J. (Haupt: 10,-), 227. Die Grausamkeit der 241. J. (Haupt: 10,-), 228. Die Grausamkeit der 242. J. (Haupt: 10,-), 229. Die Grausamkeit der 243. J. (Haupt: 10,-), 230. Die Grausamkeit der 244. J. (Haupt: 10,-), 231. Die Grausamkeit der 245. J. (Haupt: 10,-), 232. Die Grausamkeit der 246. J. (Haupt: 10,-), 233. Die Grausamkeit der 247. J. (Haupt: 10,-), 234. Die Grausamkeit der 248. J. (Haupt: 10,-), 235. Die Grausamkeit der 249. J. (Haupt: 10,-), 236. Die Grausamkeit der 250. J. (Haupt: 10,-), 237. Die Grausamkeit der 251. J. (Haupt: 10,-), 238. Die Grausamkeit der 252. J. (Haupt: 10,-), 239. Die Grausamkeit der 253. J. (Haupt: 10,-), 240. Die Grausamkeit der 254. J. (Haupt: 10,-), 241. Die Grausamkeit der 255. J. (Haupt: 10,-), 242. Die Grausamkeit der 256. J. (Haupt: 10,-), 243. Die Grausamkeit der 257. J. (Haupt: 10,-), 244. Die Grausamkeit der 258. J. (Haupt: 10,-), 245. Die Grausamkeit der 259. J. (Haupt: 10,-), 246. Die Grausamkeit der 260. J. (Haupt: 10,-), 247. Die Grausamkeit der 261. J. (Haupt: 10,-), 248. Die Grausamkeit der 262. J. (Haupt: 10,-), 249. Die Grausamkeit der 263. J. (Haupt: 10,-), 250. Die Grausamkeit der 264. J. (Haupt: 10,-), 251. Die Grausamkeit der 265. J. (Haupt: 10,-), 252. Die Grausamkeit der 266. J. (Haupt: 10,-), 253. Die Grausamkeit der 267. J. (Haupt: 10,-), 254. Die Grausamkeit der 268. J. (Haupt: 10,-), 255. Die Grausamkeit der 269. J. (Haupt: 10,-), 256. Die Grausamkeit der 270. J. (Haupt: 10,-), 257. Die Grausamkeit der 271. J. (Haupt: 10,-), 258. Die Grausamkeit der 272. J. (Haupt: 10,-), 259. Die Grausamkeit der 273. J. (Haupt: 10,-), 260. Die Grausamkeit der 274. J. (Haupt: 10,-), 261. Die Grausamkeit der 275. J. (Haupt: 10,-), 262. Die Grausamkeit der 276. J. (Haupt: 10,-), 263. Die Grausamkeit der 277. J. (Haupt: 10,-), 264. Die Grausamkeit der 278. J. (Haupt: 10,-), 265. Die Grausamkeit der 279. J. (Haupt: 10,-), 266. Die Grausamkeit der 280. J. (Haupt: 10,-), 267. Die Grausamkeit der 281. J. (Haupt: 10,-), 268. Die Grausamkeit der 282. J. (Haupt: 10,-), 269. Die Grausamkeit der 283. J. (Haupt: 10,-), 270. Die Grausamkeit der 284. J. (Haupt: 10,-), 271. Die Grausamkeit der 285. J. (Haupt: 10,-), 272. Die Grausamkeit der 286. J. (Haupt: 10,-), 273. Die Grausamkeit der 287. J. (Haupt: 10,-), 274. Die Grausamkeit der 288. J. (Haupt: 10,-), 275. Die Grausamkeit der 289. J. (Haupt: 10,-), 276. Die Grausamkeit der 290. J. (Haupt: 10,-), 277. Die Grausamkeit der 291. J. (Haupt: 10,-), 278. Die Grausamkeit der 292. J. (Haupt: 10,-), 279. Die Grausamkeit der 293. J. (Haupt: 10,-), 280. Die Grausamkeit der 294. J. (Haupt: 10,-), 281. Die Grausamkeit der 295. J. (Haupt: 10,-), 282. Die Grausamkeit der 296. J. (Haupt: 10,-), 283. Die Grausamkeit der 297. J. (Haupt: 10,-), 284. Die Grausamkeit der 298. J. (Haupt: 10,-), 285. Die Grausamkeit der 299. J. (Haupt: 10,-), 286. Die Grausamkeit der 300. J. (Haupt: 10,-), 287. Die Grausamkeit der 301. J. (Haupt: 10,-), 288. Die Grausamkeit der 302. J. (Haupt: 10,-), 289. Die Grausamkeit der 303. J. (Haupt: 10,-), 290. Die Grausamkeit der 304. J. (Haupt: 10,-), 291. Die Grausamkeit der 305. J. (Haupt: 10,-), 292. Die Grausamkeit der 306. J. (Haupt: 10,-), 293. Die Grausamkeit der 307. J. (Haupt: 10,-), 294. Die Grausamkeit der 308. J. (Haupt: 10,-), 295. Die Grausamkeit der 309. J. (Haupt: 10,-), 296. Die Grausamkeit der 310. J. (Haupt: 10,-), 297. Die Grausamkeit der 311. J. (Haupt: 10,-), 298. Die Grausamkeit der 312. J. (Haupt: 10,-), 299. Die Grausamkeit der 313. J. (Haupt: 10,-), 300. Die Grausamkeit der 314. J. (Haupt: 10,-), 301. Die Grausamkeit der 315. J. (Haupt: 10,-), 302. Die Grausamkeit der 316. J. (Haupt: 10,-), 303. Die Grausamkeit der 317. J. (Haupt: 10,-), 304. Die Grausamkeit der 318. J. (Haupt: 10,-), 305. Die Grausamkeit der 319. J. (Haupt: 10,-), 306. Die Grausamkeit der 320. J. (Haupt: 10,-), 307. Die Grausamkeit der 321. J. (Haupt: 10,-), 308. Die Grausamkeit der 322. J. (Haupt: 10,-), 309. Die Grausamkeit der 323. J. (Haupt: 10,-), 310. Die Grausamkeit der 324. J. (Haupt: 10,-), 311. Die Grausamkeit der 325. J. (Haupt: 10,-), 312. Die Grausamkeit der 326. J. (Haupt: 10,-), 313. Die Grausamkeit der 327. J. (Haupt: 10,-), 314. Die Grausamkeit der 328. J. (Haupt: 10,-), 315. Die Grausamkeit der 329. J. (Haupt: 10,-), 316. Die Grausamkeit der 330. J. (Haupt: 10,-), 317. Die Grausamkeit der 331. J. (Haupt: 10,-), 318. Die Grausamkeit der 332. J. (Haupt: 10,-), 319. Die Grausamkeit der 333. J. (Haupt: 10,-), 320. Die Grausamkeit der 334. J. (Haupt: 10,-), 321. Die Grausamkeit der 335. J. (Haupt: 10,-), 322. Die Grausamkeit der 336. J. (Haupt: 10,-), 323. Die Grausamkeit der 337. J. (Haupt: 10,-), 324. Die Grausamkeit der 338. J. (Haupt: 10,-), 325. Die Grausamkeit der 339. J. (Haupt: 10,-), 326. Die Grausamkeit der 340. J. (Haupt: 10,-), 327. Die Grausamkeit der 341. J. (Haupt: 10,-), 328. Die Grausamkeit der 342. J. (Haupt: 10,-), 329. Die Grausamkeit der 343. J. (Haupt: 10,-), 330. Die Grausamkeit der 344. J. (Haupt: 10,-), 331. Die Grausamkeit der 345. J. (Haupt: 10,-), 332. Die Grausamkeit der 346. J. (Haupt: 10,-), 333. Die Grausamkeit der 347. J. (Haupt: 10,-), 334. Die Grausamkeit der 348. J. (Haupt: 10,-), 335. Die Grausamkeit der 349. J. (Haupt: 10,-), 336. Die Grausamkeit der 350. J. (Haupt: 10,-), 337. Die Grausamkeit der 351. J. (Haupt: 10,-), 338. Die Grausamkeit der 352. J. (Haupt: 10,-), 339. Die Grausamkeit der 353. J. (Haupt: 10,-), 340. Die Grausamkeit der 354. J. (Haupt: 10,-), 341. Die Grausamkeit der 355. J. (Haupt: 10,-), 342. Die Grausamkeit der 356. J. (Haupt: 10,-), 343. Die Grausamkeit der 357. J. (Haupt: 10,-), 344. Die Grausamkeit der 358. J. (Haupt: 10,-), 345. Die Grausamkeit der 359. J. (Haupt: 10,-), 346. Die Grausamkeit der 360. J. (Haupt: 10,-), 347. Die Grausamkeit der 361. J. (Haupt: 10,-), 348. Die Grausamkeit der 362. J. (Haupt: 10,-), 349. Die Grausamkeit der 363. J. (Haupt: 10,-), 350. Die Grausamkeit der 364. J. (Haupt: 10,-), 351. Die Grausamkeit der 365. J. (Haupt: 10,-), 352. Die Grausamkeit der 366. J. (Haupt: 10,-), 353. Die Grausamkeit der 367. J. (Haupt: 10,-), 354. Die Grausamkeit der 368. J. (Haupt: 10,-), 355. Die Grausamkeit der 369. J. (Haupt: 10,-), 356. Die Grausamkeit der 370. J. (Haupt: 10,-), 357. Die Grausamkeit der 371. J. (Haupt: 10,-), 358. Die Grausamkeit der 372. J. (Haupt: 10,-), 359. Die Grausamkeit der 373. J. (Haupt: 10,-), 360. Die Grausamkeit der 374. J. (Haupt: 10,-), 361. Die Grausamkeit der 375. J. (Haupt: 10,-), 362. Die Grausamkeit der 376. J. (Haupt: 10,-), 363. Die Grausamkeit der 377. J. (Haupt: 10,-), 364. Die Grausamkeit der 378. J. (Haupt: 10,-), 365. Die Grausamkeit der 379. J. (Haupt: 10,-), 366. Die Grausamkeit der 380. J. (Haupt: 10,-), 367. Die Grausamkeit der 381. J. (Haupt: 10,-), 368. Die Grausamkeit der 382. J. (Haupt: 10,-), 369. Die Grausamkeit der 383. J. (Haupt: 10,-), 370. Die Grausamkeit der 384. J. (Haupt: 10,-), 371. Die Grausamkeit der 385. J. (Haupt: 10,-), 372. Die Grausamkeit der 386. J. (Haupt: 10,-), 373. Die Grausamkeit der 387. J. (Haupt: 10,-), 374. Die Grausamkeit der 388. J. (Haupt: 10,-), 375. Die Grausamkeit der 389. J. (Haupt: 10,-), 376. Die Grausamkeit der 390. J. (Haupt: 10,-), 377. Die Grausamkeit der 391. J. (Haupt: 10,-), 378. Die Grausamkeit der 392. J. (Haupt: 10,-), 379. Die Grausamkeit der 393. J. (Haupt: 10,-), 380. Die Grausamkeit der 394. J. (Haupt: 10,-), 381. Die Grausamkeit der 395. J. (Haupt: 10,-), 382. Die Grausamkeit der 396. J. (Haupt: 10,-), 383. Die Grausamkeit der 397. J. (Haupt: 10,-), 384. Die Grausamkeit der 398. J. (Haupt: 10,-), 385. Die Grausamkeit der 399. J. (Haupt: 10,-), 386. Die Grausamkeit der 400. J. (Haupt: 10,-), 387. Die Grausamkeit der 401. J. (Haupt: 10,-), 388. Die Grausamkeit der 402. J. (Haupt: 10,-), 389. Die Grausamkeit der 403. J. (Haupt: 10,-), 390. Die Grausamkeit der 404. J. (Haupt: 10,-), 391. Die Grausamkeit der 405. J. (Haupt: 10,-), 392. Die Grausamkeit der 406. J. (Haupt: 10,-), 393. Die Grausamkeit der 407. J. (Haupt: 10,-), 394. Die Grausamkeit der 408. J. (Haupt: 10,-), 395. Die Grausamkeit der 409. J. (Haupt: 10,-), 396. Die Grausamkeit der 410. J. (Haupt: 10,-), 397. Die Grausamkeit der 411. J. (Haupt: 10,-), 398. Die Grausamkeit der 412. J. (Haupt: 10,-), 399. Die Gra

Einiges Tages im Jahre 1917 stand der bekannte tschechische Politiker Dr. K. unter der Anklage des Kriegs- und Hochverrats vor dem k. k. Kriegsgericht in Prag, wurde für schuldig befunden und zum Tod durch den Strang verurteilt. Aber bereits ein halbes Jahr darauf spazierte K. lebendfrisch über den Ring in Wien und trug noch dazu einen prächtigen österreichischen Orden im Knopfloch. Dabei belegnete er seinem Freund wenig verwundert war, am allermeisten über den Orden. „Aber du weißt doch“, sagte K., „daß ich zum Tod durch den Strang verurteilt worden bin“.

„Natürlich“, erwiderte der Freund, „aber alsdann sehe ich immer noch keinen Zusammenhang.“ Da hub K. mit folgender Erklärung an: „Wie ich also zum Tod verurteilt worden war, sind meine Freunde zum Minister nach Wien gefahren und haben gesagt, es sei doch unmöglich, einen so bedeutenden Mann wie K. ganz einfach zu hängen. Sie hätten ihn selbst nicht“.

„Drei Tage darauf war ich von lebensänglich Zuchthaus begradigt auf zehn Jahre. Alsdann sind meine Freunde wieder zum Minister nach Wien gefahren und haben gesagt: „Alles ganz recht und schön. Aber vom Galgen zu lebensänglich Zuchthaus begradigt werden, das macht man schon bei einem gewöhnlichen Raubmörder und nicht bei einem so bedeutenden Mann wie K. Für den müssen Exzellenz schon was Besonderes tun.“

„Da ich mich gern begradigen ließ“, sagte der Minister. „Drei Tage darauf war ich von lebensänglich Zuchthaus begradigt auf zehn Jahre. Alsdann sind meine Freunde wieder zum Minister nach Wien gefahren und haben gesagt: „Was ist das schon für eine Begnadigung für einen Politiker, wo überhaupt nicht ins Zuchthaus gehört, sondern höchstens auf Festung.“

„Da wüßten Sie wirklich nicht ganz unrecht haben“, hat der Minister gesagt, „ich werd mich überlegen.“

„Drei Tage darauf waren die zehn Jahre Zuchthaus im Gnadenweg umgewandelt in zehn Jahre Festung. Da hätten Sie aber meine Freunde sehen sollen, wie die wild geworden sind und dem Minister die Meinung gesagt haben. „Exzellenz, haben sie gesagt. „Dutzende von Politikern haben Sie jetzt im Krieg schon von der Festung laufen lassen, und da soll der K. gar zehn Jahre dort sitzen.“

„Da ist der Minister ganz klein geworden und hat gesagt: „Ich will den K. ja eh schon ganz laufen lassen, damit ich schon endlich meine Ruh' hab' vor euch.“

„Ja so einfach ist die Sache aber doch nicht“, haben da meine Freunde gesagt. „Der K. ist doch ein anderer Mann, und da müssen sie, ehe Sie ihn laufen lassen, schon noch was Besonderes für ihn tun.“

„Aber in Gottsnamen was denn noch?“, hat der Minister gefragt. „Sehr einfach“, haben meine Freunde gesagt, „der K. muß anlässlich seiner Begnadigung auch einen Orden bekommen.“

„Und schon her!“, schloß K., „den hab' ich auch gekriegt.“



„Der eene hat 'n Heulager doch vor 'nem Hotelbetel voraus; wenn's eenen hier juckt, meent man wenigstens, es wären bloß Heulblumen!“

„Sie erinnern sich bestimmt nicht an mich, aber...“

Von Hermynia Zur Mühlen

Warum mein Freund Leopold mich zwang, mit ihm in eines der teuersten Restaurants zu gehen und dort einen Kaffee zu trinken, war mir unbegreiflich. Für das gleiche Geld hätten wir in einem einfacheren Lokal ein ganzes Abendessen bekommen. Außerdem war der Kaffee nicht Mokka, sondern schlecht, und Leopold schimpfte zehn Minuten hindurch ununterbrochen über das unmögliche „Geld“.

„Du wolltest doch herkommen“, sagte ich schließlich ärgerlich. „Warum, weiß Gott.“

„Ich erwarte jemand“, entgegnete er. „Seit wann verkehren deine Bekannten in so feinen Restaurants? Ich wollte noch etwas Beldingendes hinzufügen, aber da trat durch die Drehtür eine reizende, sehr elegante junge Dame. Ich wunderte mich, daß sie ohne Begleitung war, aber mein Erstaunen wurde noch größer, als sie an unseren Tisch trat und sich mit einem „Servus, Leopold, wie geht's?“ neben meinen Freund setzte.“

Sie bestellte einen Mokka, gab dem Kellner fünf Mark Trinkgeld und flüsterte einen Augenblick mit ihm.

Dann wandte sie sich an Leopold: „Braucht du Geld?“

„Frage!“ Die reizende junge Dame lächelte, zog aus ihrem Täschchen eine Geldbörse, entnahm dieser einen Hundertmarkschein und schob ihn Leopold hin. Ich wurde etwas verlegen, ich gehörte noch zu den ärmlichen Menschen, die über die modernen jungen Männer, wenn sie sich von Frauen aushalten lassen, chokiert sind; und gerade von Leopold, der einer der anständigsten Gauner meiner Bekanntschaft ist, hätte ich das nicht erwartet.

Er bemerkte meinen mißbilligenden Blick und lächelte. „Ach so“, sagte er. „Nein, du irrst. Dieses hübsche Mädchen ist meine Schwester Nina. Und er machte uns miteinander bekannt.“ „Guten Tag gehabt, Kleine?“, Nina nickte. „Tausend Em“, entgegnete sie vergnügt. „Und ein prima Mittagessen.“ Ich wurde abermals verlegen: Welchen Beruf übte diese hübsche Nina aus? Sie sah mich an.

„Sie irren sich jetzt, ich bin ein vollkommen anständiges Mädchen. Aber ich habe eine Verdienstmöglichkeit entdeckt, die gar nicht anstrengend und dabei recht einträglich ist. Die ganze Arbeit besteht darin, daß ich gut angezogen bin und einen Satz sage.“

„Einen Satz?“ „Ja. „Sie erinnern sich bestimmt nicht an mich, aber...“ Sie lächelte über mein verblüfftes Gesicht. „Schauen Sie, die Sache ist doch ganz einfach. Die meisten Leute, besonders eine gewisse Sorte der Reichen, haben irgend etwas vor der Welt zu verheimlichen, nicht wahr? Ich komme also in ein elegantes Restaurant, der Kellner zeigt mir ein geeignetes Objekt für meine Tätigkeit, ich gehe an dessen Tisch, freudestrahlend, als träre ich unerwartet einen guten Bekannten, und sage: „Sie erinnern sich bestimmt nicht an mich, aber...“ Das genügt. Meist fällt mir der Betreffende ins Wort und erinnert sich. Er weiß, woran, ich nicht. Aber er weiß nicht, daß ich nicht weiß. Und schon werde ich zum Essen eingeladen, schon erhalte ich Geschenke, oder auch Bargeld, und alles ist in

Amosen

So grau der Himmel und so freudeleer. So nebelgrau das Herz, so kalt und all und doch so schwer . . .

O schenk mir, Himmel, eine Handvoll Lichts! Bin ich denn nicht? Unwert des Glücks, zu keiner Tat mehr nütze? Zu keinem Muß?

. . . Da tat sich heimlich auf ein schmaler Spalt und schmiß sein Gold in eine Regenpfütze mir vor den Fuß.

Dr. Oelglaß

Privatphotos

und lebende Filmanszen
Kaufmann in
Sammler aller Prospekt
Kaufmann in
Postfach 4429, Hamburg 41 S.

Mannes-

hofft S. Wrotzka Sat-
tel, 1200, 1200, 1200
Bielefeld, 1200, 1200
1200, 1200, 1200

Interess. Bücher-

vorschau, über Sittenge-
schichte, Historie, Geo-
graphie, Biologie, etc.
Herrn Rudolf Vortisch,
Berlin W 10, Lehmannstr. 7.

WER BIST DU!

Über alle Schicksalssagen,
Charakter, Beruf, Ehe, etc.
für alle, die wissen wollen,
wer sie selbst sind
Postfach 100, Berlin W 10
Postfach-Konten Berlin 119086
Max Jansen, Berlin
SW 4, Postfach.

Neu! Neu!

Schönheit erhellend!
Hochinteressant. Katalog
mit 18 künstlerischen, Photo-
graphien, die zeigen, was
Perücken, Wäsche, Korsetts,
Parfums, Sekt etc.
Preis 1,20 Mk., gegen Ver-
sändung. Versandt drei-
fach. Heide, Hamburg
Berlin W 30, Hab-
burger Straße 4.

Gummiwaren

Neuheit: VULKAN SANEX,
3 Jahre Gar. für Lager-
zeit. Säure- u. Alkali-
fest. S. 5 gratis direkt,
Gummi-„RECHTS“ Berlin
SW 68, Alte Jakobstraße 5.

GUMMI

„Säure- u. Alkali-
fest“, 1200, 1200, 1200
porofest, 1200, 20 Pf.
1200, 1200, 1200
S. 5 gratis direkt,
Gummi-„RECHTS“ Berlin
SW 68, Alte Jakobstraße 5.

Sonja Echo

Monatsschrift. Interessant,
aktuell, mit großen
Korrespondenzartikeln.
Publizistinnen 25 Pfennig,
Ella Lips, Charlotten-
burg H. 5, H. 6, G. 6.

Gummi-

Schwämme, bzw. Art.
sein, 1000, 1000, 1000
Schlack-Ankerungen,
es haben best. Preis
kostenlos. Lager, Berlin
SW 4, Postfach.

Fromms Akt

1200, 1200, 1200
1200, 1200, 1200
1200, 1200, 1200
1200, 1200, 1200
Wilm. Fröhenstein, Berlin S 70.

Fromms Akt

Artikel (6 Stück), 1200, 1200, 1200
1200, 1200, 1200
1200, 1200, 1200
1200, 1200, 1200
Gummi-Kästen, Berlin S 651.

Gummi-

Schwämme, bzw. Art.
sein, 1000, 1000, 1000
Schlack-Ankerungen,
es haben best. Preis
kostenlos. Lager, Berlin
SW 4, Postfach.

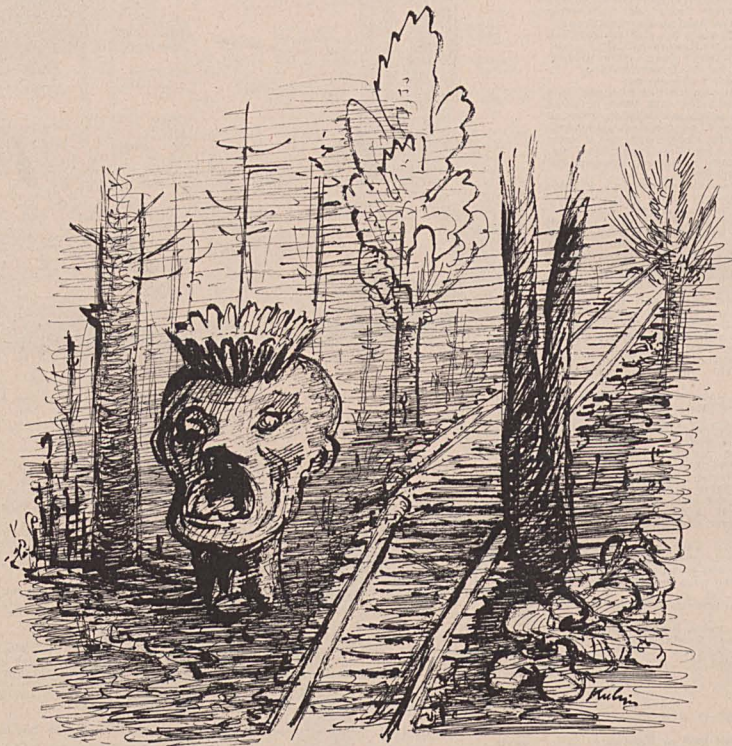
Karl Arnold

Berliner Bilder
Kartiert 2 Mark
Simplicissimus-Verlag, München 13

Reue
Wiener Journal
Eigentümer: Rypowit & Co.
Das österreichische Wochenblatt.
Zweimal wöchentlich erscheinend.

Echte Geheim-Photos direkt aus Paris!
Nur für Kenner und Liebhaber. Sehr originale und pikante
Szenen. Komplette Serie von 19 Photos (0412) nur RM 5.-.
Drei verschiedene Serien RM 10.-. Die 32 Besten
Posen (32 Photos RM 10.-). Bücher und Photos. Katalog
gegen Rückporto. Mit Musterkarte per Nachnahme RM 6.-.
Schnell und diskret.
M. MARCO, 48. Rue Daguerre 48. S. Paris, 14. France.

Der SIMPLICISSIMUS erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungsgeschäfte und Postanstalten, sowie der Verlag entgegen. • Bezugspreise: Die Einzelhefte zu 20 Pfennig. • In Österreich die Nummer 1.-; das Vierteljahr 5.12.-; in der Schweiz die Nummer 4.-80. • Übriges Ausland einschließlich Porto vierteljährlich 2 Dollar. • Anzeigenpreis für die Besonderen Zeilen RM 35.- • Alineale Anzeigenannahme durch sämtliche Zeitungsgeschäfte der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse • Für die Redaktion verantwortlich Franz Schoenberger, München • Verantwortlich für den Anzeigenteil: Robert Urban, München • Simplicissimus-Verlag G. m. b. H., München • Postfach München 10602 • Redaktion u. Druck: München 18, Friedriehstraße 18 • In Österreich für Herausgabe u. Redaktion verantwortlich: Dr. Emerich Morawa, i. F. Hermann Goldschmidt G. m. b. H., Wien 1, Wollzeile 11 • Copyright 1932 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H., München • Erfüllungsort München • Druck von Strecker und Schröder, Stuttgart • Für unverlangt eingesandene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. • Entered as second class matter, Post Office New York, N. Y.



schönster Ordnung. Mein Mittagessen hat heute eine äußerst ehrbare Frau bezahlet, die keine Ahnung hatte, wer ich sei, sich aber ganz genau an mich erinnerte. Und der Tausender — übrigens, Leopold, wenn du mehr brauchst, kannst du noch zweihundert haben, — stammt von einem Großindustriellen. Bei dem habe ich meinem Satz noch zwei Worte hinzugefügt: „in Lichtenstein“. Auf alle Fälle.“

„Also eine Art Er . . .“
 „Sprechen Sie das häßliche Wort nicht aus. Es trifft auch gar nicht zu. Ich sage doch nur Leuten, die ich nie im Leben gesehen habe, daß sie sich nicht an mich erinnern. Wenn sie dafür zahlen wollen, daß ihr Gedächtnis sie im Stich läßt . . .“

„Das Ganze“, erklärte Leopold stolz, „ist Ninas ureigentliche Idee. Ist sie nicht ein patentes Mädel?“

Der Kellner trat an unsern Tisch und sagte leise ein paar Worte. Nina nickte, trank ihren Mokka aus und stand auf. „Noch ein wenig Arbeit, dann dürfte ich für Monate versorgt sein. Servus, ihr zwei beiden. Besuch mit morgen, Leopold. Ich wohne noch immer in derselben Pension.“ Ich folgte ihr mit den Blicken, während sie durch den Saal schritt. An einem Tisch saß ein bekannter Reichstagsabgeordneter,

der es sich besonders angelegen sein ließ, über die Moral in der Literatur und in der Malerei, im Film und im Theater zu wachen. Nina blieb vor dem Tisch stehen. Ich konnte ihr Lächeln sehen, als sie ihr Sprüchlein hersagte, und auch die dunkle Röte, die dem Manne ins Gesicht schob. Eine Minute später saß sie am Tisch, und ich hörte, wie der Abgeordnete französischen Sekt bestellte.

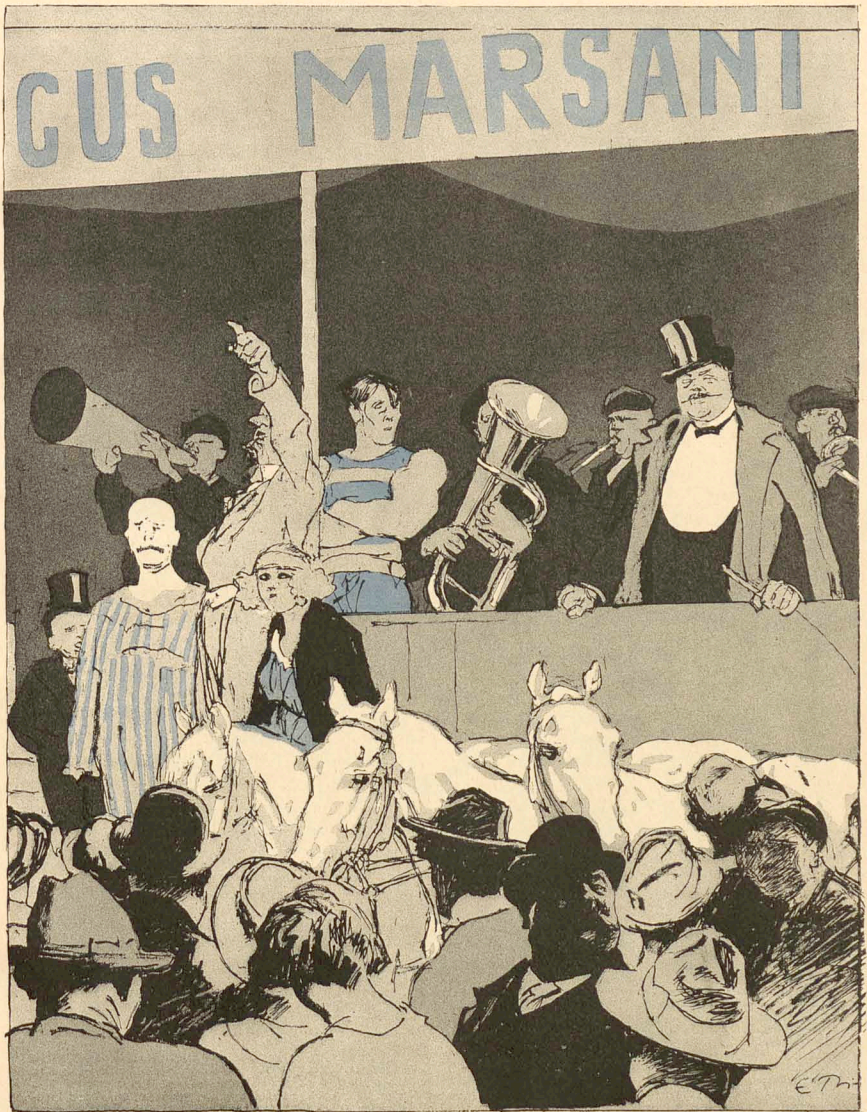
Leopold grinst. „Morgen“, sagte er, „morgen hol’ ich meine Uhr und mein Grammophon aus dem Verstaatzamt und werde, weil ich ein anständiger, vornehmer Charakter bin, auch meine seit vier Monaten fällige Miete bezahlen. Und vielleicht fällt sogar auch für die Steuer etwas ab.“

Erster Kirchgang

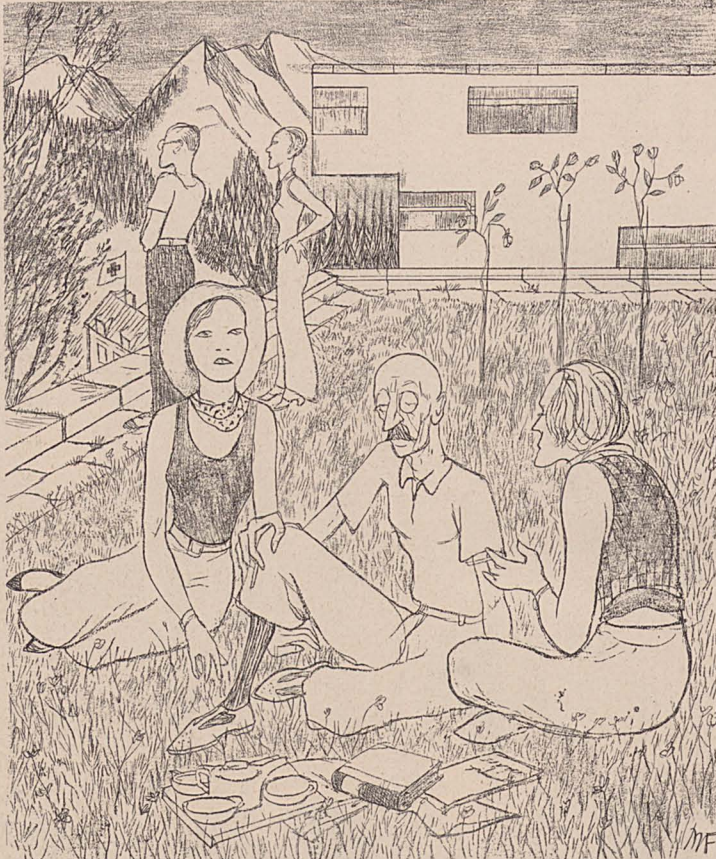
Trulla ist vierjährig und lebt mit ihren Eltern in einem Villenvorort von Florenz. Sie hat erstaunlich rasch die Sprache erlernt und liebt ihre italienische Bambiaria, die so viel Liebe und Geduld dem Kind entgegen bringt. Jeden Sonntag sieht sie ihr Kindermädchen ein schwarzes Kleid anziehen, ein Spitzentuch lose über den Kopf

schlagen und mit einem Gebetbuch und einem Rosenkranz in den Händen zur Kirche gehen. Sie bittet mitgehen zu dürfen, und Antonietta ist überzeugt, daß diese Bitte keiner elterlichen Erlaubnis bedarf.

Übervoll von neuen Eindrücken stürmt Trulla, heimgekehrt, zu ihrem Vater. „Papa, ich war mit Antonietta in der Kirche, und dort war ein wundervoll gedeckter Tisch mit Kerzen und Blumen. Und davor stand ein Betmann und hat immer gesungen und gebetet und hat gekniet und sein Buch geküßt. Und wie er schon lange gebetet hat, ist er hungrig geworden und hat sich eine schöne gestickte Serviette umgebunden, und dann sind andere Betmänner gekommen und haben ihm sein Frühstück gebracht. Teller und Tasse aus Gold. Und da hat er uns gezeigt, daß er jetzt frühstücken wird, hat sich seinen Becher eingeschlüsselt und hat ihn gezeigt und gesungen. Und dann hat er ihn ausgetrunken, und vom Teller hat er auch gegessen und hat ihn umgedreht, weil er alles aufgegessen hat. Und dann hat er seinen Teller und seinen Becher schön gewaschen und mit einem Tuch sauber ausgeputzt, und dann ist er fortgegangen, und die Kirche war aus.“



„Nur immer rein, meine Herrschaften! Hier jibts keen Reinhardt-Festspiel und keen Theata und keene Polletik! Hier jibts mal wieder richtfen Zirkus im Zirkus, und bloß den dummen Aujst ham wa noch von de letzte Wahlversammlung dabehalten!“



„Seht mal an, Kinnners, daß es andern Leuten schlecht geht und uns gut, das hat Gott eben so gewollt, und gegen den Willen Gottes soll man sich nich ufflehnen.“

Klawuttke meckert sich eins:

Nu sind wa schon wieder mächtig mitten-mang die Säsong! Ibaall wird anjukurbelt. Ooch Herr Hoffmann von't Kurfürstendamm-Theata hat sich nach drei Taren in een Nerven-Sanatorijum bejem, wat een zarta Ausdruck for Pleite-machen is, weil a den Leit en keen Kurfürstendamm-Theata uff-jemacht hat. Freilich hata't in „Apollo-Theata“ umjetoot, aba soweit ick Apollon kenne, hatte det Programm mit den jungen Mann ooch nisch zu tun. Nu kommt Jreta Jarbo in'n Film als Mata-Hari. Und da wollte denn die Metro-Goldwyn-Mayer-Filmjessellschaft een bißken Reklame machen und hat mangels die echte Jarbo eene falsche in Berlin ausjesezt und entdecken und von die Schurnalisten

vafolgen lassen. Keß. Aba wenn schon bei die Jarbo so'n Reklamerummel nötig is, denn muß doch . . . na ja, warten wa mal die Premjäre ab! Noch eene afreuliche Nachricht: wat Emil Ludwich is, der hat sich nu höchstselba entschlossen, een'n Film zu schreim. (Hata nich imma nur?) Und det is'n Beethoven-Film. Bravo! Wo se Schuberten und Straußen schon lange vafilmt ham, hat der Mann ja een jewisset Recht druff, ooch mal uff de Leinwand zu ascheinen — wie? Aba det ausjerechnet Kortner ihm spielt, det hata nu wieder nich vadiert. Meene ick. Als Hamlet ha'ck'n jerne jehabt — aba Beethoven war doch so'n kleena Dicka —: da paßt doch nich janz for!

Da hätte sich schon lieba Bendow solln nehmn' und eene knorke Operette draus machen! Wenn schon keene Pietät, denn aba ooch jar keene. Sare ick. Eh ick da hinjeh, seh'ck ma doch lieba zum . . . zigstenmal Tauban in'n „Dreimäderlhaus“ an. Mensch, in Spanien hams den janzten Adel sein' Grundbesitz enteignet. Aba ohne Entschädigung. Da staunste! Tja, Spanien is aba ooch een armet ausjepoo-vatet Land und wir nich. Und hat eene Revoluzjon jehabt und is nu eene richtigjehende Republik, und wir nich. Oda? Mit unsere Aufrüstung is nu wieder Essig. Die Franzosen wolln det nich jern. Ko-

misch, wo se doch sonst als een höflichet Volk jelten! Aba wenne nu jesaacht hättent: Jeht in Ordnung! oda kurz: Jemacht, würde ick mir doch fraren, wo wa den Zasta zu die Aufrüstung soll hernehm'n? Is ja freilich merkwürdich, wofor imma Zasta da is und wofor wiederum nich. Da stau'n ick imma. Die kleeten Rentenempfänga streichense de letzten Jroschen wech, aba wenne wa nu eene Luftflotte for Jasbomben friften baun, denn wir plötzlich Jeld da — jloomsche det? Det is det, wat ma nazjonal nennt.

Na ja, ick mische mir nich in die hohe Polletik. Aba ganz paseenlich ha'ck ma nu doch rinjemischt — ick ha' mein Radio jekündicht, Warum soll ick in'n Monat zwo Mark zahln, bloß um mir zu ärjern? Frare ick mir, Imma nur Märsche und Märsche? Nee. Die ha'ck selba uff'n Jrammophon.

Dafor hättense den janzen Klamauk nich missen afinden! Und ick sare mir, wenn nu alle, die mit die neue Rundfunkkultur nich einvinstanden sind, det ooch so machen, denn wir Schluß und Pleite! Denn mißten sich die Herrn da oben ooch erinnan, det et een'n „Dienst an'n Kunden“ jibt und det se Neese sind, wenn die Kunden streiken — is nich so? Friha hame ibaal ängstlich rumjehorcht, obse't ooch joden recht machen — und nu uff eenmal tun so, als ob et eene alljemeine Rundfunk-Hörpflicht jäbe! Kommt jar nich in Frare. Wat die Wahljebnisse sind, die hör ick sowieso imma in meine Stammkneipe — und außadem is ja höchstens alle Vierteljahr eenmal Reichstachswahl — Hitta betont nu imma, deta vilje jinga is als sein „Jejenspiela“ Hindenburch, und jloobt, deta drum doch eenmal muß ran-

komm'n an die Macht. Janz taktvoll finde ick det nich. Wenn ick sowat zu mein'n Vata selich hätte jesaacht, hätte der mir mächtig eene jeklebt. Und Mutta ooch. Aba ick stamme ja ooch bloß aus eene kleene Budika-Familje. Wat weuß ick von die neue deutsche Kultur? Aba wenne't danach jinge, denn jäb et schließlich ooch noch Leite, die jinga sind als Hitta. Und denn mißten wa ja een neujeborenen Siuchling z'u'n Führer wählen — wia? Warum ooch nich? Der schreit ooch esjal, und wat a sonst tut, macht nur Arbeit und trücht Uffjering in de Familie, aba der Nutzen for det jesamte Volkswohl is vorläufig jering. Aba damit komma wa wieda in de hohe Polletik, und da muß ick mir als Budika von fernhalten — vastehst? ick hab's nur mit die Lojik. Und Polletik und Lojik, det sind imma zweisele. kiki

Der Glaube an das Wirtschaftsprogramm

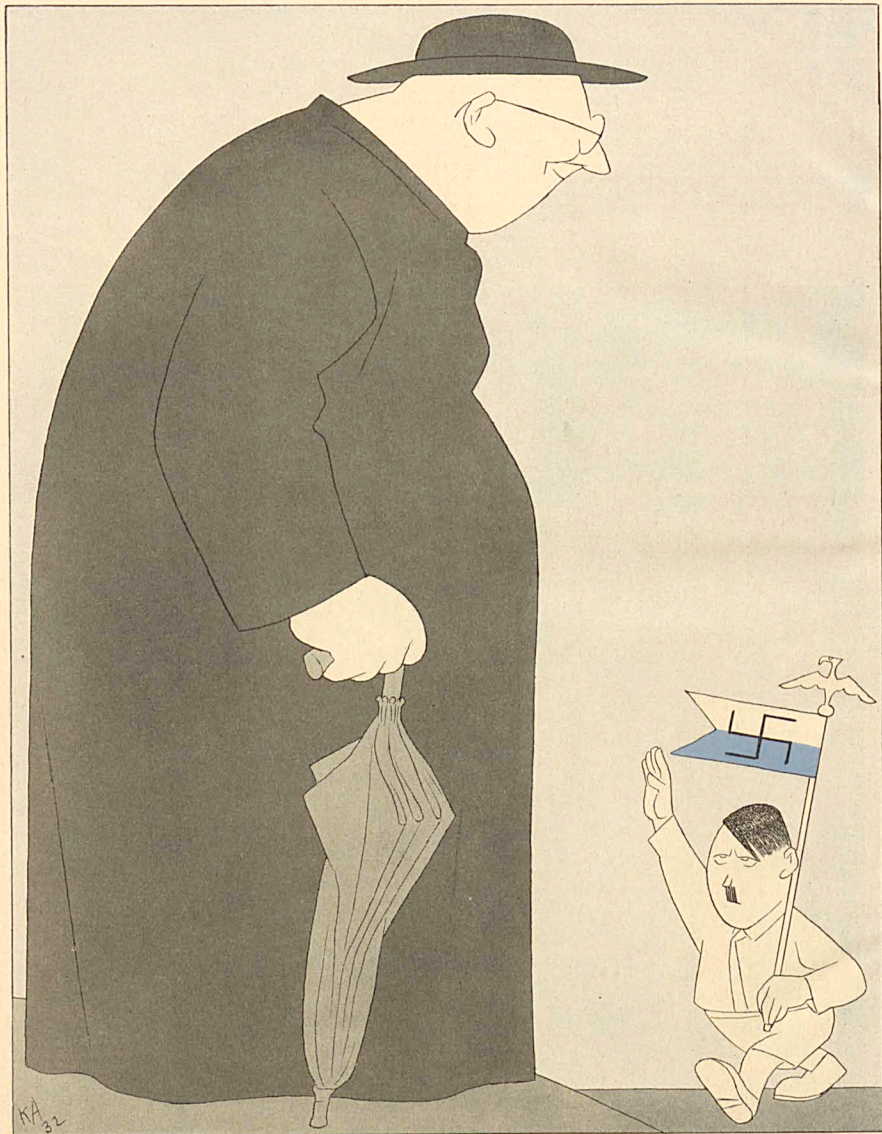
(Th. Th. Hetne)



„Jetzt sollt' man sich eigentlich mit Kohlen eindecken!“ — „Warten wir lieber bis die versprochene Lohnsenkung da ist, dann hebt sich ja auch gleich unsere Kaufkraft.“

Sein Marsch nach Rom

(Karl Arnold)



KA
32

„Ja, wer tomtt denn da?“